

Zeitschrift:	Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz
Herausgeber:	Franz Otto Schmid
Band:	2 (1907-1908)
Heft:	4
Artikel:	Gondellied
Autor:	Kaufmann, Max R.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-747829

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wiederbelebung des antiken Dramas ein hoher Gewinn. Viele Tausende haben eine Dichtung, die sie bis jetzt kaum dem Namen nach kannten, und die sie, dank landläufiger Unterschätzung, nie in einem Normaltheater sich angesehen hätten, mit andächtig gestimmen Sinnen auf sich wirken lassen. Manches edle Wort hallt nach in empfänglichen Seelen mit seinem Klang und Gedanken. Ungleich tiefer noch ist die Wirkung zu veranschlagen, die das Spiel auf die Mitwirkenden ausgeübt hat. Dieses Volk von Messina, das 2700 der klangvollsten Verse der deutschen Literatur auswendig gelernt hat und, ob im übrigen gebildet oder ungebildet, stolz ist auf eine die Gegensätze des täglichen Lebens überbrückende künstlerische Betätigung, findet seinesgleichen nur im alten Athen und — vielleicht in unserer nationalen Zukunft.

Schon regt sich da und dort ein Keim, den die Sonne Bindonissas geweckt hat, und der Dichter, die auf ihr Recht warten, sind viele.



Gondellied.

Gondoliere, fahre schneller,
Gauche rasch die Ruder nieder,
Denn schon steigen aus den Wellen
Jene alten Sehnsuchtslieder.
Gondoliere, eile, eile
Vorwärts durch die dunklen Fluten
Sieh, sie fragen graue Träume,
Die schon längst begraben ruhten.
Gondoliere — Gondoliere —
Fahre langsam, still, es rauschen
Stimmen hell und wonnebrunken,
Ihnen, ihnen möcht ich lauschen ...
Halt die Barke. Müde, müde
Bin ich von dem Stehen Jagen. —
Muss ich doch die alte Liebe
Immer noch im Herzen fragen.

Max R. Raufmann.

